SYMPHONIEORCHESTER
der Studienstiftung des deutschen Volkes in München

ALUMNI
der Studienstiftung

Programm 2024

Orchesterkonzert - Romantische Raritäten

Franz Berwald (1796-1868): Symphonie No. 3 „Singulière“, C-dur (1845)
1. Allegro fuocoso
2. Adagio - Scherzo (Allegro assai) - Adagio
3. Finale: Presto

Johannes Brahms (1833-1897): Variationen über ein Thema von Haydn, B-Dur, op. 56a (1873) [Hob.II:46, 2]
1. Thema. Chorale St. Antoni. Andante
2. Variation I. Poco piu animato
3. Variation II. Piu vivace
4. Variation III. Con moto
5. Variation IV. Andante con moto
6. Variation V. Vivace
7. Variation VI. Vivace
8. Variation VII. Grazioso
9. Variation VIII. Presto non troppo
10. Finale. Andante

Hugo Wolf (1860-1903): Lieder für Orchester und Mezzosopran
1. Denk es, o Seele! - Lieder nach Gedichten von Eduard Mörike, 1888, Nr. 39
2. Auf ein altes Bild - Lieder nach Gedichten von Eduard Mörike, 1888, Nr. 23
3. Gebet - Lieder nach Gedichten von Eduard Mörike, 1888, Nr. 28
4. Anakreons Grab - Lieder nach Gedichten von Johann Wolfgang von Goethe, 1875, Nr. 29
5. Über Nacht - Lieder aus der Jugendzeit, 1877-78, Nr. 6
Solistin: Laura Hemingway

Symphonieorchester der Studienstiftung des deutschen Volkes in München
Dirigent und künstlerischer Leiter: Maximilian Leinekugel

Aufführungen:

Konzert Sonntag, 5. Mai 2024, 19:00h, Lutherkirche München, Bergstr. 3 (U-Bahn Silberhornstraße)

Liedtexte

Anakreons Grab

Wo die Rose hier blüht, wo Reben um Lorbeer sich schlingen,
Wo das Turtelchen lockt, wo sich das Grillchen ergetzt,
Welch ein Grab ist hier, das alle Götter mit Leben
Schön bepflanzt und geziert? Es ist Anakreons Ruh.
Frühling, Sommer und Herbst genoß der glückliche Dichter;
Vor dem Winter hat ihn endlich der Hügel geschützt.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 -1832)

Auf ein altes Bild

In grüner Landschaft Sommerflor,
Bei kühlem Wasser, Schilf, und Rohr,
Schau, wie das Knäblein Sündelos
Frei spielet auf der Jungfrau Schoß!
Und dort im Walde wonnesam,
Ach, grünet schon des Kreuzes Stamm!

Eduard Friedrich Mörike (1804-1875)

Denk es, o Seele!

Ein Tännlein grünet, wo,
Wer weiß! im Walde,
Ein Rosenstrauch, wer sagt,
In welchem Garten?
Sie sind erlesen schon,
Denk' es, o Seele,
Auf deinem Grab zu wurzeln
Und zu wachsen.

Zwei schwarze Rößlein weiden
Auf der Wiese,
Sie kehren heim zur Stadt
In muntern Sprüngen.
Sie werden schrittweis gehn
Mit deiner Leiche;
Vielleicht, vielleicht noch eh'
An ihren Hufen
Das Eisen los wird,
Das ich blitzen sehe!

Eduard Friedrich Mörike (1804-1875)

Gebet

Herr, schicke was du willt,
Ein Liebes oder Leides;
Ich bin vergnügt, daß beides
Aus Deinen Händen quillt.

Wollest mit Freuden
Und wollest mit Leiden
Mich nicht überschütten!
Doch in der Mitten,
Liegt holdes Bescheiden.

Eduard Friedrich Mörike (1804-1875)

Über Nacht

Über Nacht, über Nacht
Kommt still das Leid,
Und bist du erwacht,
O traurige Zeit!
Du grüßest den dämmernden Morgen
Mit Weinen und mit Sorgen.

Über Nacht, über Nacht
Kommt still das Glück
Und bist du erwacht,
O selig Glück!
Der düstre Traum ist zerronnen,
Und Freude ist gewonnen.

Über Nacht, über Nacht
Kommt Freud' und Leid,
Und eh du›s gedacht,
Verlassen dich beid›,
Und gehen dem Herrn zu sagen,
Wie du sie getragen.

Julius Sturm (1816–1896)